

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 10

Artikel: Mit bester Zwischenzeit in die Talsohle
Autor: Matter, Martin / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit bester Zwischenzeit in die Talsohle

VON MARTIN MATTER

Dass wir so etwas noch erleben müssen: Österreich jubelt im Goldrausch, und wir armen Kuhschweizer starren fassungslos in die Leere – Knopfdruck. Aus. Mattscheibe.

Helm ab, Helm ab – wir haben verloren! Da soll uns keiner daherkommen und weismachen wollen, Sport sei bloss ein Spiel. Der Ausdruck «Olympische Spiele» ist eine glatte Verharmlosung! Haben die kräftigen ostdeutschen Athleten nicht jahrzehntelang die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaft bewiesen? Und wie denn, bitte schön, erklären wir uns den Niedergang der Sowjetunion, wenn nicht mit dem kläglichen Abschneiden ihrer Eishockey-Nationalmannschaft bei der letzten Weltmeisterschaft?

Wir haben verloren – der Medaillenspiegel von Albertville widerspiegelt schonungslos die Lage der Nation: Es geht von den Alpen bergab. Wir sind mit bester Zwischenzeit unterwegs in die Talsohle.

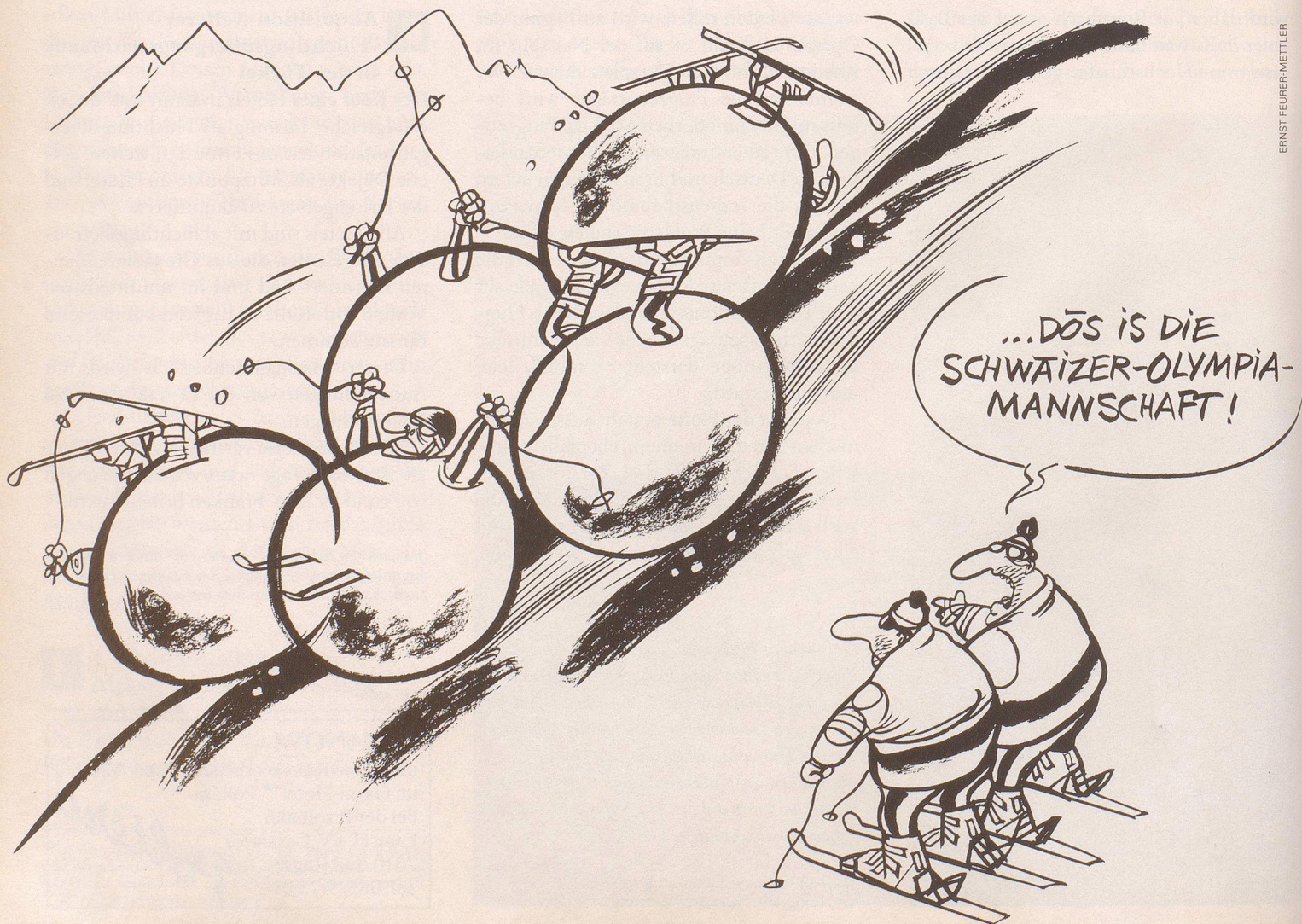
Kein Zweifel: Wir Schweizer haben verloren. Da könnten wir doch, dämmert uns, dieses vermieste Wir-Gefühl heben, indem

wir ganz einfach unsere kollektive Identität kontinental erweitern. Wir könnten dann sagen: Wir Europäer. (Darauf ist der Bundesrat, zugegeben, auch schon gekommen.)

Hurra! Wir Europäer haben gewonnen! Ein Blick in den Medaillenspiegel offenbart uns jetzt eine strahlende Jungfer Europa. Wir haben richtig abgesahnt! Wir sind die Grössten! Wohlan: Auf nach Europa! Bergab in die Zukunft! EG wir kommen!

Gemach, gemacht. Lasst uns das Ganze doch ein wenig differenziert betrachten. Was wollen wir denn in der EG? Wir sind ja bereits in der Efta! Wir Eftaner haben die besten Skifahrer und Skispringer und erst recht die besten Langläufer.

Womit die Überlegenheit der eftanischen Gesellschaft einwandfrei bewiesen wäre. Wir sind wieder wer!



ERNST FEURER-METTLER